



# Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 8. März 1892.

Inhalt: Eingesendete Mittheilungen. L. v. Tausch. Offene Antwort an Herrn Dr. G. Böhm. — Vorträge. F. Teller. Der geolog. Bau der Rogac-Gruppe und des Nordhänges der Menina bei Oberburg in Südsteiermark. — G. Bukowski. Geologische Forschungen im westlichen Kleinasien. — Literatur-Notizen. Joh. Böhm. J. Loetzka.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

## Eingesendete Mittheilungen.

**Dr. L. v. Tausch.** Offene Antwort auf eine von Herrn Prof. Dr. Georg Böhm in seiner Arbeit „*Lithiotis problematica*“ (Berichte der Naturforschenden Gesellschaft in Freiburg i. B. Band VI, Heft 3, S. 65, 1891) an mich gerichtete Frage.

Ohne diesmal auf die Frage einzugehen, ob es richtig sei, *Trichites Loppianus* in eine Auster zu verwandeln, und ob nicht doch einiges, was bisher als *Lithiotis problematica* bezeichnet wurde, pflanzlicher Natur sei, will ich mich auf die Beantwortung der von Herrn Dr. G. Böhm an mich gerichteten Frage beschränken.

In der citirten Arbeit findet sich nämlich S. 69 (Fussnote) folgender Passus:

„Das Exemplar Taf. III, Fig. 4, stammt aus dem städtischen Museum zu Rovereto, welches letztere ich aus eigener Anschauung nicht kenne. Herr v. Tausch, dem bei Abfassung seiner grossen Monographie (VIII) dieses Museum zur Verfügung stand, befand sich wohl in derselben Lage, denn sonst wäre ihm jenes wichtige Stück schwerlich entgangen.

Aber wie erklärt sich das Folgende?

Auf meine Bitte an Herrn v. Tausch, mir das Originalmaterial von *Trichites Loppianus*, welches sich in der k. k. geolog. Reichsanstalt befindet, zu leihen, ging mir mit einem freundlichen Schreiben des genannten Autors ein Kistchen zu, dessen Inhalt laut Original-Etiquette der k. k. geolog. Reichsanstalt „Süd vom westlichen Ende des Lago di Loppio, Mergelschichten unter dem Oolitkalk“ gefunden wurde. Das Kistchen enthielt nicht nur die gewünschte *Ostrea Loppiana*, sondern zu meinem Erstaunen ausserdem:

1. Sieben Exemplare der typischen *Lithiotis problematica* mit Riefen, wie v. Gümbel, III, Taf. II, Fig. 14 a, b und de Zigno XI,

Taf. I, Fig. 2, sie abbildet. Herr v. Tausch erwähnt dieses Vorkommen nicht. Vergl. pag. 12. Fussnote<sup>1)</sup>.

2. Zwei schöne Schlösser, rechte Klappen, von *Opisoma excavatu*, entsprechend dem Schlosse, welches aus den grauen Kalken Venetiens I, Taf. XXIII, Fig. 2, abgebildet ist. Weder Art noch Gattung werden von Herrn v. Tausch in seiner umfangreichen Monographie erwähnt!

3. Ein sehr schönes Exemplar von *Mytilus mirabilis*, *Lepsius sp.*: linke Klappe. In v. Tausch, VIII, pag. 15. heisst es: In dem gesammten Material, welches mir aus Südtirol und den Sette Comuni vorlag, befand sich kein Exemplar, welches mit der genannten Art — nämlich *Mytilus mirabilis* — identificirt werden konnte, obwohl sehr nahe verwandte Formen in ziemlich reicher Individuenzahl in demselben vorkommen! Vom Lago di Loppio in Südtirol führt übrigens Herr v. Tausch auch keine verwandte Form, weder *Mytilus* noch *Modiola* an.

Nebenbei bemerkt, habe ich das Material genau in dem Zustande gelassen, in welchem es sich befand. Die Stücke waren insgesamt so sauber präparirt, dass jedes Herriichten meinerseits unnöthig war.“

Es wäre wohl bei jeder, zum Mindesten gesagt, vorurtheilsfreien Anschauung a priori vorauszusetzen gewesen, dass mir bei Abfassung meiner Arbeit die genannten Fossilien nicht vorlagen; denn es gibt doch keinen plausiblen Grund, warum ich das Vorkommen von *Mytilus mirabilis*, von *Opisoma excavata* und von *Lithotis problematica* am Lago di Loppio verschwiegen hätte, umsoweniger, als ich noch bei der Correctur meines Aufsatzes die Abbildung von *Ostrea problematica* Gümbel nachträglich reproducirte.

Thatsächlich verhält sich die Sache folgendermassen:

Nach der Publication meines Aufsatzes, nach meiner Reise nach München, fand ich in einer Lade eines Kastens unseres Museums, auf der Suche nach Landschnecken des Vicentins unter diesen eine Schachtel mit den von Herrn Dr. Georg Böhm citirten Fossilien ohne Fundangabe. Selbstverständlich erkennend, dass sie aus den grauen Kalken stammen, gab ich die Schachtel zu der Aufsammlung der Fossilien aus den grauen Kalken, mit dem Gedanken, gelegentlich, wenn sich etwa noch mehr Material finden sollte, einen Nachtrag über die Fauna der grauen Kalke zu veröffentlichen. Indessen kam das Ersuchen des Herrn Dr. Georg Böhm, ihm das Material von *Trichites Loppianus* zu senden.

Bereitwilligst entnahm ich nicht nur das gewünschte Material, sondern auch, der *Lithotis* halber, die erst kurz vorher aufgefundenene Schachtel mit den erwähnten Fossilien unserer Sammlung, und legte vorläufig Alles auf meinen Arbeitstisch, um nach Sichtung des Materials die erwünschten Fossilien Herrn Dr. Georg Böhm zu übersenden. Indessen erkrankte ich und während meiner Abwesenheit wurde auf meinen Auftrag das Material an Herrn Dr. Georg Böhm überschiekt, leider ohne dass es vorher gesichtet wurde, leider, wie ich nach der Art der kürzlich erfolgten Rücksendung vermuthen muss, in der Weise verpackt, dass die einzelnen Stücke aus der Schachtel ge-

nommen, zusammengepackt und ihnen die Etiquette beigegeben wurde, welche nur für *Trichites Loppianus* Geltung hatte.

Herr Professor Dr. Georg Böhm hätte sich durch eine briefliche Anfrage leicht von dem Sachverhalte überzeugen können, würde auch er mein bereitwilliges Entgegenkommen in loyaler Weise erwidert haben: ich überlasse es den Fachgenossen, das Urtheil über das Vorgehen Herrn Professor Dr. Georg Böhm's zu fällen.

### Vorträge.

**F. Teller.** Der geologische Bau der Rogac-Gruppe und des Nordgehanges der Menina bei Oberburg in Südsteiermark.

Das höhere Gebirgsland, das sich nördlich von Stein in Krain erhebt, sendet in der Richtung nach Ost, in die tertiären Niederungen Südsteiermarks hinaus, zwei mächtige Ausläufer: Einen breiten Höhenrücken, welcher die beiden Hauptzuzflüsse des oberen Sannthales, die Leutscher Bela und das Drieththal scheidet, und den wir nach seinem schroffen Gipfelkamm als Rogac-Gruppe bezeichnen wollen, und ein durch steile Waldböschungen und verkarstete Hochflächen charakterisirtes Kalkgebirge, die Menina planina, welche zwischen dem Drieththal und der Wolska die Wasserscheide bildet. Die Rogac-Gruppe liegt bereits vollständig auf steirischem Gebiete, während die Menina mit ihrem Hauptkamme die Landesgrenze bildet, so dass die südliche Abdachung dieses Gebirgsstockes noch in den Bereich des Kronlandes Krain gehört.

In der älteren Literatur finden wir über diese beiden Gebirgsstöcke nur spärliche Nachrichten. Rolle, welcher diesen Theil der Steiermark im Jahre 1856 kartirt hat,<sup>1)</sup> concentrirte seine Aufmerksamkeit auf die reichgegliederten tertiären Absätze dieses Gebietes und hat daher in seinen Darstellungen das ältere Gebirgsland nur flüchtig berührt. Die Beobachtung, dass im Grenzgebiete von Steiermark und Krain, auf dem Černa-Sattel und von hier nach NO. bis nach S. Leonhard hin halbkrySTALLINISCHE Schiefergesteine auftreten, welchen die Kalk- und Dolomitmassen der Menina und des Rogac vielfach unmittelbar aufgesetzt zu sein scheinen, veranlasste ihn, diese letzteren als Uebergangsbildungen zu deuten und dem weiten Begriff des Gailthalerkalkes unterzuordnen. Rolle hat diese Deutung auch auf die östlicher gelegenen, zum Theil inselförmig aus den Tertiärbildungen auftauchenden Kalk- und Dolomit-Erhebungen ausgedehnt, und gelangte hiedurch in Gegensatz zu Zollikofer, welchen eingehende Untersuchungen in diesen Theilen des Landes zur Ueberzeugung führten, „dass die Kalke und Dolomite der Menina, des Dobrol, der Gegend zwischen dem Sam- und Schallthal, und ebenso diejenigen des Drau-Save-Zuges der oberen Trias angehören, oder aber noch jünger sind.“<sup>2)</sup> Die Entdeckung fossilführender Schichten des Werfener Horizontes an der Basis der Kalke der Menina bei

<sup>1)</sup> Jahrb. geol. Reichsanst. VIII, 1857, pag. 429.

<sup>2)</sup> Jahrb. geol. Reichsanst. X, 1859, pag. 211.